

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 18

Artikel: Duss un ungerem Schärme
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Duß un ungerem Schärme

Fermes de l'Emmental

Text von Simon Gfeller
Photos von Paul Senn



Wer mit offenen Augen das Emmental durchwandert, wird manches Schöne und Interessante gewahren. Vor allem werden ihm die emmentalischen Bauernhäuser auffallen, die wuchtig und behäbig in den Talsohlen ruhen oder behäglich an den walldurchzogenen Abhängen kleben. Sie gehören nach dem Urteil berufener Künstler zu den stattlichsten, schmucksten und heimeligsten der ganzen Welt.

Unsere Bilder zeigen bloß die ältere Bauform dieser Wohnstätten; das sog. Schildgelbhaus mit dem tief niederhängenden Dach und weit hintergezogenen Stotz- oder Gerschilt. Diese Bauart hat den Vorzug, den Anschlag von Wind und Wetter besonders gut aufzufangen. In neuerer Zeit wird aber mehr das Rundbogenhaus vorgezogen, weil es einem vermehrten Licht- und Luftbedürfnis besser entspricht. Während in andern Landesteilen Wohngebäude und Scheuerwerk mit



Links:

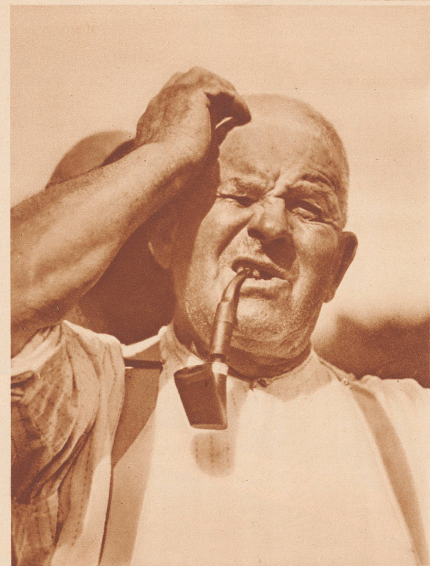
Ein Bergbauernhaus alten Stils. Die aufgehängten Sennen lassen erraten, daß der zugehörige Landbesitzer für die Mähmaschine zu strotzig ist. Die aufgestellten Milchgeschirre deuten auf einen beträchtlichen Viehstand. Der Zierladen an der alten Kellerlaube weist darauf hin, daß auch der Bergbauer Schmuckbedürfnis und Sinn für das Schöne hat. Die mächtige Holzbeige erzählt vom Kampf mit dem Winter. Wenn man sich aber mit allem so gut versorgt weiß, darf man wohl so vergnügt und getrost ins Leben herausschauen, wie das freundliche und gesunde Bergkind es tut.

Formidables avants, impo- sante charpente, nombreux stères de rondins et de fascines écouent la rigueur de l'hiver. Les faux pendent au râtelier et voici que le printemps l'avance...

Rechts:

Zum traumlichen Heim wird das Haus aber erst, wenn es sich mit Baum und Strauch verschwärtet hat und harmonisch in die Landschaft eingewachsen ist. Der Garten fehlt bei keinem emmentalischen Bauernhause, und wenn er unter hundert Rängen einmal verunkrautet und verlottert aussieht, weiß der mit den Verhältnissen und dem Volkscharakter Vertraute, daß in dem zugehörigen Hause der Schnaps oder der Weibel eine Hauptrolle spielt, oder beide zusammen. Einen wohlgepflegten Garten zu besitzen, ist jeder richtigen emmentalischen Bauernfrau Herzenssache.

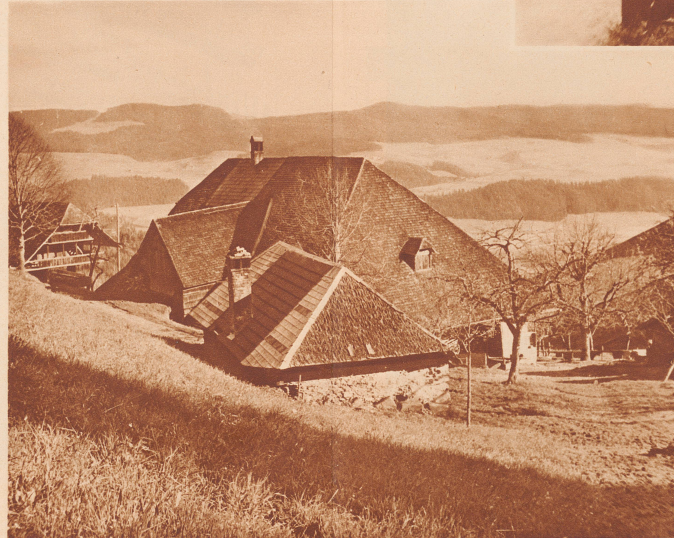
Clos d'une palissade, un jardin potager, objet des tendres soins de la fermière, s'étend devant chaque ferme de l'Emmental.



Ein typisch emmentaler Bauernkopf aus einem Geschlechte, das ungefahr seit der Schlacht bei Sempach ununterbrochen auf seinen Höfen sitzt. Pas toujours très «commode à vivre» peut-être mais dans le fond un excellent homme tel est le paysan de l'Emmental. Photo Senn

Stall öfters getrennt sind, findet sich das beim Emmentaler Bauernhaus zumeist alles vereinigt unter einem Dach. Für Trennung spricht die Ueberlegung, daß bei Brandunglück das eine oder andere Objekt leichter zu retten ist. Dem Emmentaler wiegt aber meist ein anderer Grund schwerer. Er hängt den Stall an das Wohngebäude, um besser Aufsicht üben zu können über sein Vieh, besonders auch zur Nachtzeit, damit er es eher merke und eingreifen könne, wenn im Stalle etwas Ungutes los sei.

Die Mehrzahl der emmentalischen Bauernhäuser steht vereinzelt auf arrondiertem Umschwung, öfters eine halbe oder ganze Stunde vom nächsten Dorfe entfernt. Man kann nicht, wie in der Stadt, bloß im Hause nebenan oder in der nächsten Gasse das holen, was man braucht. Daraus erklärt sich das starke Bedürfnis nach Vorratsräumen der verschiedensten Art. Neben Wohnräumen für Mensch und Vieh hat man Speicher, Keller, Bühnen, Tennen, Werkzeugkammern und Wagenschuppen nötig. Diesen Bedürfnissen muß beim Bauen Rechnung getragen werden.



Ein kahles Weidscheuerlein, dem bloß die aufstokkende Wolke gnädiglich ein bißchen Relief gibt. Tel un gigantesque bolet, ce grenier à foin décapé dans le ciel sa puissante architecture.

Wie schön ist das Bauernhaus in der Landschaft eingebettet und — man beachte die Einfahrt und Bühnentrücke! — dem Boden angepaßt. Das niedere Gehütt im Vordergrund dürfte wohl ein Back- oder Waschküchen sein. Am linken Rande steht die Schatzkammer des Bauernhauses: das alte Speicherlein. Im Emmental, wo das Aufbrechen des Bodens für Getreidebau den Bauern noch nicht zu viel zu tun gibt, hat auch der Speicher immer noch seine Berechtigung. Puissante, cosue, la ferme bernoise découpe ses lourds toits bruns dans le cadre des bois et des vallons de l'Emmental.

Wanderatlanten aus dem Bernbiet

5A: «Bern Ost»

(Aaretal-Worbental-Ballenbühl-Bantiger-Grauholz-Weggissen)

In Vorbereitung:

12A: «Bern Süd»

(Gärten-Königsbergwald-Schwarzenburg-Schwarzwasser, Scene- und Gürdental-Belpberg)

Jeder Jahresabonnent

der ZI hat nach Bezahlung des vollen Abonnement-Betrags auf Verlangen Anspruch auf Gratislieferung eines Wanderatlas pro Jahr.

Geschäftsstelle des Wanderbunds